

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

66 (3.10.1949)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittag. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 36 Dpf. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpf.

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespalte Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Montag, den 3. Oktober 1949

St. 66

Truppenparade Titos

Auch Rumänien u. Bulgarien kündigten Freundschafts- u. Beistandspakt

Belgrad (TP). Marschall Tito hat die Kündigung des sowjetisch-jugoslawischen Beistandspaktes durch Moskau und die Truppenbewegungen in Richtung auf die jugoslawische Grenze am Samstag mit einer großen Demonstration seiner Streitkräfte beantwortet. Zum Abschluß der seit 14 Tagen stattfindenden Manöver nahm der Marschall den Vorbereitungs- und Paradezug ab, während gleichzeitig Verbände von Schnellbomben das Paradegebiet überflogen.

Die politische Bedeutung dieser Parade ging am deutlichsten aus den Inschriften hervor, die auf den meisten Armeefahrzeugen angebracht waren. Einige davon lauteten: „Der Budapest-Prozess zielt auf Belgrad und traf Moskau!“ — „Nieder mit den Verleumdungen!“ — „Wir werden die Grenzen unseres sozialistischen Vaterlandes vor allen Angriffen schützen!“

Nach der Parade erklärte das Mitglied des serbischen Politbüros Wesslunoff: „Unsere Armee ist eine revolutionäre Armee, die ihre Pflicht gegenüber ihrer sozialistischen Heimat erfüllen wird, ganz gleichgültig, wer es wagt, Freiheit und Unabhängigkeit des jugoslawischen Volkes zu bedrohen. Der sozialistische Wiederaufbau Jugoslawiens wird weder von der Wirtschaftsblockade der Kominform, noch von den eingeschmuggelten Spionen und Feinden des jugoslawischen Regimes verhindert werden.“

Rumänien und Bulgarien haben am Samstag ebenfalls ihren Freundschafts- und Beistandspakt mit Jugoslawien gekündigt. Sie schlossen sich damit dem Schritt der Sowjet-Union, Polens und Ungarns an. Die in Sofia und Bukarest veröffentlichten Noten geben ungefähr die gleichen Gründe für diesen Schritt an wie Rußland.

In der rumänischen Note wird Jugoslawien beschuldigt, Anschläge gegen das Kominform vorzubereiten. Die bulgarische Note behauptet, Jugoslawien beabsichtige, sich den bulgarischen Teil von Mazedonien einzuverleihen und Bulgarien selbst zu unterwerfen, um den Balkan in eine Kolonie der Imperialisten und einen Stützpunkt für seine Angriffspläne gegen das Kominform zu verwandeln.

Nur zwei osteuropäische Länder haben bisher ihre Verträge mit Jugoslawien nicht aufgehoben, die Tschechoslowakei und Albanien. Aber in der Presse beider Länder wird der Schritt des Kominform begrüßt und Marschall Tito weiter heftig angegriffen.

„Kampagne für den Frieden“

Kundgebungen auf Befehl Moskaus

London (TP). In vielen Ländern veranstalteten die Kommunisten am Sonntag auf Veranlassung Moskaus Kundgebungen; um ihrem „Wunsch nach Frieden“ Ausdruck zu geben. In der Presse der Kominformstaaten wird die Sowjetunion als der bedeutendste Vorkämpfer des Friedens gepriesen, und in der Sowjetunion selbst riefen die Redner auf Massenversammlungen zu einer „Kampagne für den Frieden“ auf.

In der russisch-besetzten Zone Deutschlands wurde der „Tag des Friedens“ zu Demonstrationen für die Errichtung einer osteuropäischen Regierung gemacht. Um den Deutschen aus der britischen Zone die Teilnahme an diesem „Friedenstag“ zu ermöglichen, war die Grenze

zwischen der britischen Zone und der Ostzone zum zweitenmal innerhalb weniger Wochen geöffnet. Wie beim letztenmal strömten viele tausende Bewohner der Ostzone in die britische Zone, um Waren zu kaufen, die in der Ostzone nicht erhältlich sind, oder um Verwandte zu besuchen.

In London wird in diesem Zusammenhang erklärt, wenn die Regierung der Sowjetunion tatsächlich dem Westrücken mit der Atomwaffe und anderen Waffen ein Ende machen wolle, so brauche sie nur einem wirksamen System der Kontrolle und der Überwachung zustimmen. Wenn die Sowjetunion ferner den Nervenkrieg mit dem Westen zu beenden wünsche, so müsse sie vor allem die Verpflichtungen, die sie in der Berliner Frage übernommen habe, einhalten und die Kampagne gegen Jugoslawien einstellen.

Gelbe Sterne auf rotem Grund

Die Flagge der Chinesischen Volksrepublik. Peking (TP). Nach der Ausrufung der Chinesischen Volksrepublik, zu deren Präsidenten, wie bereits kurz berichtet, der Führer der chinesischen Kommunisten, Mao Tse-Tung gewählt wurde, ist auf dem Kaiserpalast in Peking die Flagge des neuen Staates gehißt worden. Sie zeigt auf rotem Grund fünf gelbe Sterne. Die ausländischen Regierungen wurden davon unterrichtet, daß die neue kommunistische Regierung die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit dem

Der Bundespräsident beim Landtag

N. Stuttgart. Professor Dr. Heuss, der am 2. September zur höchsten Würde berufen wurde, die die deutsche Bundesregierung zu vergeben hat, muß sich auf Grund seines neuen Amtes von seinem bisherigen Wohnsitz trennen und nach Bonn übersiedeln. Der Bundespräsident und seine Gattin nahmen daher am vergangenen Samstag Abschied von der Landeshauptstadt Stuttgart. Sie wurden auf ihrer Rundfahrt, die sie durch die Stadt zum Landtagsgebäude in der Heustegstraße führte, von der Bevölkerung, insbesondere von der Schuljugend, der das Kultministerium schulfrei gegeben hatte, herzlich begrüßt.

Die Feierstunde im Gebäude des Landtags, zu der sich mit Ministerpräsident Maier das gesamte württemberg-badische Kabinett, Landeskommissar Charles P. Gross, Oberbürgermeister Dr. Klett, die Landesbischöfe Wurm und Haug sowie die Oberbürgermeister sämtlicher größeren Städte Württembergs eingefunden hatten, zeigte, in welcher hohem Ansehen der Bundespräsident und seine Gattin stehen.

Landtagspräsident Keil begrüßte nach einem festlichen Konzert des Stuttgarter Kammerorchesters unter Leitung von Karl Münchinger alle Anwesenden, insbesondere Professor Heuss und seine Gattin im Namen des württemberg-badischen Landtages. Er gab dem Gefühl der Freude und des Stolzes über die Berufung eines Schwaben zum Bundespräsidenten Ausdruck, sprach jedoch auch von dem schmerzlichen Verlust, den der Landtag durch das Ausscheiden dieser beiden Mitglieder zu beklagen habe und wünschte den scheidenden Abgeordneten weiterhin reichen Erfolg. Nach der Ansprache von Präsident Keil

gesamten Ausland wünsche. Zum Ministerpräsidenten und Außenminister wurde General Tschu-en-Lafemann.

Sforza beschuldigt Moskau

Um das Schicksal der italienischen Kolonien Washington (TP). Der italienische Außenminister Graf Sforza verurteilte vor dem Politischen Ausschuß der UN-Vollversammlung die Politik der russischen Regierung. Er beschuldigte die Sowjetunion, sie habe die Aufnahme Italiens in die UN verhindert. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich der Außenminister mit dem Schicksal der ehemaligen italienischen Kolonien und setzte sich dafür ein, daß diese so bald wie möglich selbständige Staaten werden. Das Somaliland müsse vorläufig unter italienischer Treuhänderschaft bleiben.

Stahlarbeiter-Streik dauert an

Keine Fortschritte bei Atombesprechungen Washington (TP). Der stellvertretende amerikanische Außenminister James Webb berichtete Präsident Truman über den Stand der Atomverhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Kanada. Wie verlautet, sind bei diesen Besprechungen keine Fortschritte erzielt worden.

Ein von der USA-Regierung eingesetzter Schlichter gab bekannt, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, den nun zwei Tage dauernden Stahlarbeiterstreik beizulegen. Die Stahlarbeiter fordern Altersrenten und Lohnerböhung. Von dem Streik sind 95% der Stahlproduktion betroffen.

Die kanadische Stahlarbeitergewerkschaft hat beschlossen, die streikenden amerikanischen Stahlarbeiter zu unterstützen.

ankte Bundespräsident Heuss in bewegten Worten für die Ehrung und sprach insbesondere von seinem Verhältnis zu seiner württemberg-badischen Heimat. „Württemberg-Baden ist unsere Heimat“, so sagte der Bundespräsident. — „Deutschland aber ist unser Vaterland“. Auch die Gattin des Bundespräsidenten, Frau Ely Heuss-Knapp dankte in herzlichen Worten für die Ehrung und sprach von der Aufgabe, die sie nun an der Seite ihres Mannes als „first lady“ des Staates erfüllen wolle: Nicht nur miteinander leben, sondern gemeinsam für etwas zu leben. — Am Abend fand ein Empfang der Staatsregierung im Kursaal von Bad Cannstatt statt.

Am Sonntag stattete der Bundespräsident seiner Heimatstadt Brackenheim einen Besuch ab.

Lukaschek über seine Aufgabe

Konferenz über Flüchtlingsproblem Bonn (TP). Der Flüchtlingsminister der Bundesregierung, Dr. Lukaschek, äußerte sich in einem Interview über die Aufgabe seines Ministeriums. Er sagte, er werde sich in erster Linie für die Eingliederung der Heimatvertriebenen in ihre neue Umgebung einsetzen. Darüberhinaus werde er die Forderung der Flüchtlinge, in ihre alte Heimat zurückzukehren, unterstützen. Er werde in seinem Ministerium grundsätzlich keine Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Umsiedlern machen. Es sei natürlich möglich, daß die Ansprüche der einzelnen Gruppen gestaffelt werden.

Vertreter des Weltkirchenrates, der amerikanischen Hohen Kommission und der Bundesregierung befaßten sich auf einer Konferenz in Frankfurt mit dem Flüchtlingsproblem. Die ausländischen Konferenzteilnehmer versicherten, sie würden sich so bald wie möglich für die deutschen Forderungen einsetzen. Den Vertretern der Bundesregierung wurde empfohlen, Pläne zur Freigabe von Geldern aus dem Gegenwertfonds des Marshallplanes zu unterbreiten. Auf der Konferenz wurde außerdem die Möglichkeit zur Auswanderung besprochen.

Um den Kohlenpreis

Verhandlungen werden heute fortgesetzt Bonn (TP). Die Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Hohen Kommission über den Kohlepreis werden am Montag in Bad Godesberg wieder aufgenommen. Die Hohen Kommission hat für diesen Zweck zwei Ausschüsse gebildet. Die Bundesregierung ist aufgefordert worden, deutsche Fachleute in diese Ausschüsse zu entsenden. Sie soll innerhalb von sieben Tagen Maßnahmen treffen, durch die verhindert wird, daß dem Ausland durch die Abwertung des Außenhandelskurses der DM Nachteile erwachsen.

Dr. Maier über Kirche und Staat

Nordheim (TP). Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier, sprach am Sonntag bei der Einweihung der neuen Kirche in Nordheim im Kreise Heilbronn. Dr. Maier, der sich vor allem mit dem Verhältnis zwischen Staat und Kirche befaßte, erklärte u. a.: „Das Problem der kirchlichen und weltlichen Gewalt hat schon viel Kopfzerbrechen verursacht. Die weltliche Macht hat bei Erfüllung ihrer Aufgabe keinen besseren Bundesgenossen als die Kirche. Es liegt in der Natur des Menschen, daß er zuerst an sich selbst denkt und immer wieder

VOM TAGE

Bundesminister Niklas zum Erntedankfest. In einer Rundfunkansprache zum Erntedankfest erklärte Bundesminister Dr. Niklas, sein Ministerium habe sich das Ziel gesetzt, die deutsche Landwirtschaft auch im freien Wettbewerb mit der Welt gesund zu erhalten. Dabei müßten aber auch die Bauernverbände und jeder einzelne Bauer mithelfen.

Die Gattin des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy hat den Ehrenvorsitz der deutschen Abteilung des Jugend-Aufbau-Werkes übernommen. Es wurde beschlossen, daß deutsche Kinder sich in diesem Jahr mit Jugendlichen aus 21 Ländern bei internationalen Weihnachtsfeiern treffen sollen.

Die Verteidigungsminister der 12 Signatar-Staaten des nordatlantischen Vertrages treten am kommenden Mittwoch in Washington zusammen, um Beschlüsse über die ersten Maßnahmen zur Errichtung der in dem Vertrag vorgesehenen Verteidigungsorganisation zu fassen.

England sucht junge Atomforscher. Die britische Regierung bemüht sich, junge britische Naturwissenschaftler für die Beteiligung an der Atomforschung zu gewinnen. Diese Bemühungen stellen den Beginn eines neuen Stadiums der britischen Atomforschung dar.

Wieder 3035 Rußlandheimkehrer. Im Heimkehrerlager Gronenfelde sind neue Transporte mit rd. 3035 Rußlandheimkehrern eingetroffen.

Das Waffenhilfsprogramm der Vereinigten Staaten, das vom Kongreß in Höhe von 1,31 Milliarden Dollar gebilligt worden war, wird voraussichtlich am Montag durch Präsident Truman unterzeichnet werden. Den größten Teil der Lieferungen erhält Frankreich. Dann folgen Großbritannien, Belgien und die Niederlande.

Waffen für Europa. Wie ein militärischer Sprecher in Washington erklärte, werden amerikanische Panzer, Artillerie und Flugzeuge voraussichtlich im Laufe der kommenden drei Monate nach Europa verschickt.

Die ersten Transporte sind für Frankreich bestimmt. Mehrere Kommissionen, denen amerikanische Militärsachverständige angehören, reisen im November nach europäischen Staaten.

Antikommunistisches Weißbuch Indiens. Die indische Regierung veröffentlichte ein antikommunistisches Weißbuch, in dem es heißt, die indische KP lehre und plane Gewalttätigkeit. An Hand von Dokumenten wird erklärt, daß die Kommunisten allein in dem Fürstentum Haiderabad 400 ihrer Gegner ermordet hätten.

Deutsch-polnische Demonstration. Am kommenden Sonntag wird in Frankfurt-Oder eine gemeinsame deutsch-polnische Demonstration stattfinden. Der Umzug ist als Protest gegen die Weigerung der Bundesregierung gedacht, die die Oder-Neiße-Linie als Friedensgrenze nicht anerkennt. Die Kundgebung wird von der Sozialistischen Einheitspartei organisiert.

Ausschlüsse aus der KPD. Die kommunistische Partei in Rheinland-Pfalz hat zwei ihrer Vorstandsmitglieder ausgeschlossen. In einer Erklärung des Parteivorstandes heißt es, Herbert Müller und Ludwig Manderschied hätten versucht, im Auftrage von Tito-Agenten, Verwirrung in die Reihen der Partei zu tragen. (R)

Neue Fleischpreise? Am kommenden Montag soll in Bonn über eine Neu festsetzung der Fleischpreise verhandelt werden. Die niedersächsischen Fleischer sind am Dienstag wegen der niedrigen Fleischpreise in den Streik getreten.

mit den Schranken, die der Staat im Allgemeininteresse aufrichtet, in Konflikt gerät. Kein noch so fein auskultiviertes philosophisches System kann einem Staat dieselben praktischen Dienste leisten, wie die einfache, klare christliche Grundlehre der Nächstenliebe.“

Stürmische Heimkehrer-Kundgebung

München (TP). Ehemalige Kriegsgefangene aus Bayern hielten im Münchner Zirkus Krone eine Kundgebung ab. In einer Resolution wurde die gesetzliche Anerkennung der in der Kriegsgefangenschaft geleisteten Reparationsarbeiten gefordert. Außerdem soll durch Verabschiedung eines Heimkehrergesetzes den ehemaligen Kriegsgefangenen das Recht auf Arbeit gesichert werden.

Der bayerische Justizminister Dr. Müller, der auf der Kundgebung sprach, wurde mehrfach von den Versammlungsteilnehmern unterbrochen, als er erklärte, er habe sich in Karlsruhe persönlich bei den Russen für die Entlassung der Kriegsgefangenen eingesetzt und dabei seine Ehre aufs Spiel gesetzt. Zahlreiche Teilnehmer verließen demonstrativ die Versammlung, als Dr. Müller erklärte, man könne von den Siegermächten nur durch einen Appell an die Vernunft Gerechtigkeit erwarten.

Während seiner Rede kam es laufend zu erregten Zwischenrufen, Tumulten und tumultartigen Szenen. Bisweilen schien es, als ob der Justizminister zum Abtreten gezwungen würde. Er setzte sich jedoch schließlich gegen alle Zwischenrufe durch und wurde dann mit lebhaftem Beifall verabschiedet. Ein Vertreter der kommunistischen Partei, der anschließend sprechen wollte, wurde niedergeschrien, sodaß er nicht zu Wort kommen konnte.

Europäische Wirtschaftskonferenz

Französische Regierung beschloß Preissenkungen

Paris (TP). Die französische Regierung hat vorgeschlagen, so bald wie möglich eine europäische Wirtschaftskonferenz einzuberufen, auf der in erster Linie über die wirtschaftliche Stabilisierung der europäischen Länder beraten werden soll. Als Tagungsort ist Paris vorgesehen. Wie verlautet, sind über das Verfahren zur Einberufung der Konferenz noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Ein Vertreter der französischen Regierung erklärte, die Konferenz werde wahrscheinlich im Rahmen bestehender Organisationen, etwa der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas, stattfinden können.

Der Pariser Korrespondent der „Sunday Times“ weist in diesem Zusammenhang hin, daß für den 11. Oktober bereits eine Zusammenkunft der Finanzminister von Frankreich, Italien und den Beneluxstaaten in Paris angesetzt sei, auf der die Frage der Konvertierbarkeit der Währungen dieser Länder besprochen werden soll.

Die französische Regierung hat sich am Samstagabend über die Preis- und Lohnforderungen der Sozialisten geeinigt. Wie unser Pariser Berichterstatter bestätigt, wurde durch diese Einigung eine politische Krise verhütet, die eine zeitlang unabwendbar zu sein schien.

Die Regierung beschloß Preissenkungen für bestimmte Waren, darunter für Kohle, Butter, Mehl, Textilwaren und andere Industrieerpro-

dukte. Ferner wurde beschlossen, die Kontrollbestimmungen über die Vorräte und die Gewinne der kaufmännischen Unternehmungen zu verschärfen. Auch werden kollektive Lohnverhandlungen wieder gestattet sein. Die französische Regierung beabsichtigt jedoch, außer im Fall von Arbeitern der niedrigen Lohnstufen weiter auf Fixierung der Löhne zu bestehen.

Der Staatssekretär im französischen Außenministerium, Alexandre Parodi, erklärte im Zusammenhang mit der DM-Abwertung, Frankreich werde von den USA in der Frage des deutschen Kohlenexportpreises unterstützt werden.

De Gaulle will Verantwortung

Auflösung der Nationalversammlung gefordert Paris (TP). General de Gaulle forderte am Sonntag in Paris, daß die französische Nationalversammlung aufgelöst werde. Der General sagte, die Sammlungsbewegung sei bereit, die Verantwortung für das Schicksal Frankreichs zu übernehmen und versicherte, seine Partei werde sich an die demokratischen Spielregeln halten. Es könne aber der Fall eintreten, daß bei der angespannten Weltlage eine Katastrophe hereinbräche und diejenigen hinwegfegte, die vorgäben, den Staat zu lenken. „Wir haben das schon einmal erlebt“ sagte der General wörtlich, „und es ist möglich, daß sich dieser Fall wiederholt.“

Wahlen in England?

London (TP). In politischen Kreisen Großbritanniens wird mit der Möglichkeit neuer allgemeiner Wahlen gerechnet. Als ein Zeichen dafür sieht man die Veröffentlichung der Wahlordnung durch das Informationsbüro der Regierung an.

Peseta nicht abgewertet

Madrid (TP). Die spanische Regierung beschloß am Samstag, die Peseta im Verhältnis zum Dollar nicht abzuwerten. Dadurch wird sich der Kurs der Peseta im Verhältnis zu den abgewerteten Währungen ändern. Der neue Wechselkurs des Pfundes ist 30.66 Pesetas; bisher waren es 44.13. Für Importe, Exporte und für den Reiseverkehr werden von der spanischen Regierung Vorzugskurse festgesetzt. Einzelheiten hierüber wurden bisher noch nicht veröffentlicht.

Neue Termine für Soforthilfe

(TP) Bis zum 20. Oktober 1949 hat die Vermögensanzeige und die Selbstberechnung der Soforthilfeabgabe zu erfolgen. Die Soforthilfeabgabe ist zu je einem Drittel des Jahresbetrages am 20. Oktober 1949, 20. Dezember 1949 und am 20. Februar 1950 zu zahlen. Von der Landwirtschaft ist die Abgabe je zur Hälfte am 20. November 1949 und am 20. Februar 1950 zu entrichten. Die Sonderabgaben vom Vorratsvermögen (Soforthilfe-sonderabgabe) ist mit je einem Drittel am 20. November 1949, am 20. Januar 1950 und am 20. März 1950 fällig. Am 20. November 1949 ist der Reuezuschiag zu zahlen. Die Unterhaltshilfe wird vom 1. April 1949 an gewährt, wenn ein entsprechender Antrag bis zum 30. September 1949 bei der Gemeindebehörde gestellt wird.

Beschleunigte Aufrüstung in Südost-Europa
Moskau sorgt für Hilfstruppen-Rumänien ruft neue Jahrgänge unter Waffen

Im Zusammenhang mit der Kündigung des sowjetisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes durch Moskau ist der nachstehende Bericht des TP-Südostkorrespondenten H. S. von besonderer aktueller Bedeutung.

Bis zum Ausbruch des Konfliktes zwischen dem Kominform und Tito, also bis vor rund einem Jahr, stützte sich Stalin im Balkanraum in erster Linie auf die jugoslawische Armee, die sich — als zuverlässiges Instrument des Kremles gedacht — dank der sowjetischen Hilfe zur zweitstärksten Europas entwickelte und heute eine Stärke von etwa 650 000 Mann aufweist. Demgegenüber besaßen die Armeen der übrigen südosteuropäischen Staaten bisher einen bloß symbolischen Wert; ihre Aufgabe beschränkte sich darauf, die neue innere Ordnung in den eigenen Ländern zu sichern.

Es leuchtet ein, daß die Sowjetunion seit dem offenen Bruch Belgrads mit Moskau um so mehr darauf bedacht sein muß, das Vakuum, welches sich infolge des Ausfalls der jugoslawischen Streitkräfte für sie ergibt, durch andere Hilfstruppen auszufüllen.

Zu diesem Zweck beginnt Moskau die bisher mehr oder weniger symbolischen Armeen der kominformtreuen Satellitenstaaten in operationsfähige umzuwandeln und in die eigene Kriegsmaschine einzubauen. Die Maßnahmen die z. B. in Rumänien getroffen werden, lassen an den bestehenden Absichten keinen Zweifel mehr aufkommen.

Die rumänische Nationalversammlung hat für das letzte Semester des Fiskaljahres 1949/50 außerordentliche Kredite genehmigt, die eine Verdoppelung der militärischen Ausgaben im laufenden Jahr vorsehen. Die Regierung errichtet neue Schulen zur Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren. Die im Zuge der „Demokratisierung“ der Armee in den letzten drei Jahren entlassenen Offiziere und Unteroffiziere wurden vor kurzem wieder einberufen.

Ein Mann ändert das Antlitz der Welt
Zum Todestag Max Plancks

(TP). Im September 1947 durchlief die Welt-presse die Nachricht, daß Max Planck infolge eines Sturzes das Bett hüten müsse. In regelmäßigen Abständen erschienen Meldungen über den Stand seines Befindens, die zeitweise ernst klangen, dann aber zu berichten wußten, daß er kleine Gehversuche mache und sich auf dem Wege der Besserung befinde. Bis es plötzlich am 4. Oktober hieß: Max Planck ist gestorben. Das Echo in der Öffentlichkeit wie die ehrenden Nachrufe in den Zeitschriften aller naturwissenschaftlichen Sparten bewiesen die Wahrheit dessen, was einer seiner berühmtesten Schüler, der Nobelpreisträger Werner Heisenberg, von ihm schrieb: „Mit ihm ist nicht nur einer der bekanntesten deutschen Gelehrten, sondern einer der wirklich Großen unter den Männern der Wissenschaft von dieser Erde gegangen.“

Noch befindet sich die von ihm eingeleitete Entwicklung im Fluß und Jahrzehnte wird es währen, bis sie ausgeschöpft ist, aber schon heute läßt sich sagen: Die Tafel Plancks bedeutet eine Revolution auf dem Gebiet der Physik, die jeden Menschen auf dem Erdball berührt und die gesamte Kultur des 20. Jahrhunderts beeinflusst. Sie stellt den Abschluß der Epoche des klassischen naturwissenschaftlichen Weltbildes dar und bietet den Schlüssel zur modernen Atomphysik.

Wissenschaftliche Umwälzungen vollziehen sich in der Stille der Gelehrtenstube und des

Laboratoriums; selbst die Fachkreise vermögen die Folgen einer Entdeckung nicht sofort zu überblicken. Am Ende des 19. Jahrhunderts glaubten die Physiker ihren Bereich soweit durchforscht, daß grundsätzlich neue Ergebnisse nicht mehr möglich seien. Als daher Planck, der ein begabter Musiker war, bei der Wahl des Berufes zwischen dem Studium der Musik und dem der Physik schwankte, rief ihm einer seiner Lehrer von letzterem ab. In dieser Zeit debattierten die Physiker über das Verhältnis der Strahlungsart zur Temperatur eines erhitzten Körpers, ein Problem, dem sich Planck vom Beginn seiner Laufbahn an zuwandte.

Die angestellten Versuche konnten mit Hilfe der als klassisch bezeichneten Physik nicht befriedigend dargestellt werden. So entwickelte Planck während einer Diskussion auf der Sitzung der Berliner Physikalischen Gesellschaft am 19. Oktober 1900 Gedanken, die der bisherigen Anschauung völlig widersprachen. In angestrengter Arbeit bemühte er sich um die Lösung des Problems und bereits am 14. Dezember 1900 konnte er seine Theorie des Wirkungsquantums in der gleichen Gesellschaft vortragen.

Bis dahin waren die Physiker von der Annahme ausgegangen, daß die Wärme- und Lichtstrahlung kontinuierlich vor sich gehe, d. h. daß das Licht ein geschlossenes Band darstelle und seiner Quelle entfließe, wie etwa ein Wasserstrahl der Leitungsröhre. Demgegenüber erklärte Planck, daß die ausstrahlende Wärme und der Lichtstrom kein zusammenhängendes Energieband seien, sondern aus kleinen, meßbaren Teilchen bestünden, aus Energiequanten, die er als Wirkungsquantum bezeichnete. Damit war der auf Aristoteles zurückgehende Satz, daß die Natur keine Sprünge mache, und auf dem das bisherige physikalische Weltbild beruhte, umgestürzt.

Wenige Entdeckungen haben so fruchtbar gewirkt wie diese. Fast alle Physiker, die seither der Welt immer neue Erfindungen und Entdeckungen schenken, sind von Planck beeinflusst worden. Seine Gedanken wurden 1905 von dem mit ihm befreundeten theoretischen Physiker Albert Einstein auf ein anderes Gebiet angewandt: er errichtete das Gebäude der Relativitätstheorie. Der Däne Niels Bohr kam 1913 zu den Gesetzen des Aufbaus der Atome und erschloß die Welt der Atomphysik, deren Ausmaß wir noch nicht zu überblicken vermögen. Wenn heute vor allem das Damoklesschwert der Atombombe sichtbar ist, so darf man nicht vergessen, daß die größten Anstrengungen gemacht werden, um die entbundenen Atomkräfte friedlichen Zwecken dienstbar zu machen.

Planck, der zu Beginn des Krieges nach der Möglichkeit der Atombombe gefragt wurde, glaubte zwar, daß sie geschaffen werden könne, erklärte aber, daß ihm seine ethische Haltung verbiete, sich damit zu befassen.

Diese Einstellung war zutiefst begründet in seinem religiösen Wesen, das aus seiner Forschung immer neue Kräfte zog und dem er während seiner letzten Lebensjahre in manchen Vorträgen über das Verhältnis der Naturwissenschaft zur Religion Ausdruck gab. Er hatte die mechanistische und materialistische Anschauung, zu der das Newtonsche System erstarrt war, überwunden, und als er 1937 das Präsidium der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft an seinen Schüler, den Nobelpreisträger Otto Hahn abgab, erklärte er in einem Vortrag: „Der Sinn der Arbeit ist der stetig fortgesetzte, nie erlahmende Kampf

gegen Skeptizismus und Dogmatismus, gegen Unglauben und Aberglauben, den Religion und Naturwissenschaft gemeinsam führen. Das richtungweisende Lösungswort in diesem Kampf lautet von jeher und in alle Zukunft: Hin zu Gott!“ An anderer Stelle bekannte er: „Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum Erkennen, die Religion aber braucht er zum Handeln.“

Zwischen den Polen des Erkennens und des Handelns bewegte sich das Leben dieser einzigartigen Persönlichkeit. Max Planck wurde am 23. April 1858 in Kiel geboren, wo sein Vater den rechtswissenschaftlichen Lehrstuhl innehatte. Sein Onkel Gottlieb Planck war der Schöpfer des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, sein Großvater kam aus Schwaben als Theologieprofessor nach Göttingen. Von Kiel zog Max Planck bereits 1867 nach München, an dessen Universität sein Vater berufen wurde. Hier verlebte der Sohn seine Jugendjahre und empfing tiefe Eindrücke, die für ihn kennzeichnend blieben: Er war den Künsten, besonders der Musik, aufgeschlossen und er bestieg noch mit 80 Jahren Berge von 3000 Meter Höhe. 1879 promovierte er, ein Jahr später habilitierte er sich mit einer thermodynamischen Arbeit und blieb bis 1885 als Privatdozent an der Münchner Universität. In diesem Jahr berief ihn Kiel auf das Extraordinariat für theoretische Physik, bis er, erst einunddreißigjährig, 1889 die Nachfolge Kirchhoffs in Berlin antrat. Bis zu seiner Emeritierung 1927 blieb er der Berliner Universität treu und leitete zugleich das damals neugegründete Institut für theoretische Physik.

Alle Ehren, die ein Wissenschaftler erwerben kann, wurden ihm im Laufe eines langen Lebens zuteil, allerdings nicht ohne unendliche Mühe und Arbeit.

Die höchste Ehrung errang er 1919 mit der Verleihung des Nobelpreises. Welches Ansehen er in der Weltöffentlichkeit genoß, zeigt die Tatsache, daß Planck als erster Deutscher 1946 aus dem damals noch völlig isolierten Deutschland ins Ausland geladen wurde: Er nahm als Gast der britischen Royal Society an der Feier des 300. Geburtstages Newtons teil.

In beschränktesten Verhältnissen mußte der große Gelehrte in Göttingen seinen Lebensabend verbringen. Auch an ihm war die Not der Zeit nicht vorübergegangen. Einen Sohn verlor er im ersten Weltkrieg, zwei Töchter starben kurz nach der Hochzeit, der älteste Sohn wurde im Zusammenhang mit dem 29. Juli gehängt. Die Luftangriffe verwandelten sein Haus im Berliner Grunewald in einen Trümmerhaufen; erst nach einem langen Fluchtweg fand er ein neues Heim bei Verwandten in Göttingen.

So rundet sich das Bild einer großen Persönlichkeit, über die der bedeutende Geschichtsschreiber der Naturwissenschaften, Bernhard Bavinck, das Urteil fällt: „Sein Name wird, solange diese irdische Welt ihren alten schiefen Gang noch weiter geht und solange Menschen noch ihren letzten Gründen auf die Spur zu kommen suchen, genannt werden, denn wenn nicht das Letzte, so sind doch vermutlich das Vorletzte der Natur die nach ihm benannten Planckschen Wirkungsquanten.“

Italienischer Handelsminister in München. Der italienische Industrie- und Handelsminister Matteo Lombardo traf in München ein. Er ist Gast des italienischen Generalkonsuls in München.

Italienische Mission bei der Bundesregierung. Der bisherige italienische Gesandte in Irland ist nach Bonn gereist, um Italien bei der deutschen Bundesregierung zu vertreten.

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seltzer Stuttgart

18. Fortsetzung

„Wenn du es willst, ja“, gab Stefan zögernd zurück. „Ich muß ja auf jeden Fall mit ihr reden. Ich muß ihr sagen, daß ich dich liebe und immer geliebt habe. Ich wußte es nur nicht. Sie wird es verstehen und mich freisetzen.“

„Nein“, sagte Amrei, „nein, nein.“ Stefan begriff nichts. Er rührte Amreiss Arm an und sah ihr eindringlich ins Gesicht.

„Amrei“, sagte er, „liebst du mich denn nicht?“

„Nein“, sagte Amrei leise, „nein, jetzt liebe ich dich nicht mehr.“

Das Herz in seinem Gehäuse aus Fleisch und Bein zuckte und tat weh. Aber das Gesicht war still und kühl und unbewegt wie Marmor. Die Augen sahen geradeaus. Die schweren Lider deckten sie halb zu. Aus der samtenen Schwärze der Nacht entstanden sehnsüchtige Bilder. Mädchen gehen in langer Reihe eingehängt auf golden bestrahlter Dorfstraße und singen ein Lied. Birken spiegeln sich in einem Teich. Zwischen dunklen Tannen schließt ein weißes Haus.

Ein Vorhang senkte sich. Aus weiter Ferne kam Stefans Stimme:

„Amrei, um Gottes Willen, ist das wahr?“

„Sel gut, Stefan!“ flüsterte sie mit kalten, zitternden Lippen, „bring mich heim.“

Es weiterleuchtete. Wortlos gingen sie zurück.

Wieder fuhr der Dixi auf stillen Straßenbländern durch die Nacht. Die Sterne glitzerten. Wasser rauschten zu Tal. Tröstend neigten sich schwarze Tannen über die Straße.

Stefan fuhr mit zusammengebissenen Zähnen. Alle Kraft seines Wesens ballte sich zu einem ungeheuren Trotz. Hatte er nicht ehrlich und von Herzen das Gute gewollt? Unrecht geschah ihm. Schuld und Leid brach über ihn herein. Aus einfaches, weiß Gott,

nicht unbeschriebenen Dingen hatte er sein Leben bauen wollen, ein kleines Haus mit hellen wohnlichen Stuben, eine feine stolze Frau, klarsüßige Kinder...

Dies wäre vielleicht das Glück gewesen... Nun war es vorbei. Fort von hier und von allem, allem, was an das verdorbene Glück erinnert, dachte er in seinem Zorn. Fort von den Frauen, fort aus dieser nahen, freundlichen Sommerwelt!

Irgendwohin, wo das Leben hart und gefährlich war und man die Weichheit des Herzens verlor. Alleinsein, kämpfen und vergessen, was vergangen ist...

Die Babusch hatte noch Licht, als sie vor Haus Buchenrain ankamen. Amrei schlüpfte zu ihr hinein. Die alte Frau wußte gleich, daß ein Unglück geschehen war. Sie fragte nichts.

„Das Kindchen ist krank“, sagte sie und brachte die todblaue Frau zu Bett wie in alten Zeiten. Sie wartete, bis Amrei sich in den Schlaf gewiegt hatte. Dann löschte sie das Licht und ging hinaus.

Als Annette erwachte, war sie einen Wimpernschlag lang gedankenlos glücklich. Dann brachen Bewußtsein und Erinnerung über sie herein. Sie hatte also doch geschlafen. Die Nacht war vergangen. Es war Morgen geworden. Das Leben ging weiter. Alles war wie sonst. Nur, Stefan war fort, weil er 5000 Mark gestohlen hatte.

Annette stand auf. Sie wollte nicht mehr weinen. Es mußte etwas geschehen. Sie mußte handeln; sie mußte einen Weg finden, Stefan zu retten, denn sie war schuld. Sie glaubte es nun auf einmal zu wissen: niemals hätte Stefan das getan, wenn sie ihm nachgegeben hätte. Sie hatte ihn dazu getrieben. Ach, hätte sie solche Folgen geseht! Wer konnte das ändern Herz? Was für ein fremdes Wesen ist ein Mann, dachte sie. Man glaubt ihm nahe

zu sein, vertraut auf seine Liebe und hält Zärtlichkeit für Verstehen; aber auf einmal erliegt er dunklen Gewalten und verstrickt sich in Schuld und Leid. Ob das so sein mußte? Es war schwer zu verstehen.

Acht Uhr. Um neun mußte sie bei Nissen sein. Sie konnte sich heute nicht noch einmal wegen Kopfschmerzen entschuldigen, wie gestern Nachmittag. Der Gedanke an Nissen trieb ihr die Schamröte ins Gesicht. Niemals durfte er erfahren, was Stefan getan hatte.

Wenn sie Bayerle bitte, ihr zu helfen? Sie würde ihm das Geld langsam, ratenweise zurückzahlen. Er mußte doch verstehen, daß sie nicht von heute auf morgen 5000 Mark aufbringen konnte. In ein paar Jahren würde sie vielleicht 3000 Mark erben. Die könnte sie ihm versprechen. 5000 Mark! Wenn es 500 gewesen wären! Die Höhe der Summe drückte sie zu Boden wie eine unmenschlich schwere Last.

Während sie durch den im Glanz eines herrlichen Junimorgens strahlenden Englischen Garten zu Nissen ging, kam ihr eine neue Sorge. Wenn es ihr auch gelänge, sich das Geld zu verschaffen, wie würde sie Stefan wiederfinden? Wohin war er geflohen? Würde sein Wegbleiben von der Bank ihn nicht seine Stellung kosten? Sie mußte mit Bayerle darüber sprechen. Vielleicht konnte man ihn noch rechtzeitig entschuldigen. Für zwei Tage hatte er ja Urlaub genommen. Vielleicht kam er von selbst zurück? Vielleicht niemals mehr?

In ihrem Herzen saß ein harter schwerer Block von Gram. Sie war bleich, und ihre Augen hatten allen Glanz verloren. Man sah, daß sie geweint hatte. Nissen hob erstaunt den Kopf, als sie ihm mit gepreßter Stimme guten Morgen wünschte.

„Sind Sie krank, Annette?“ fragte er. Sie schüttelte den Kopf.

„Liebeskummer?“ polterte er. Sie wurde rot und verneinte energisch.

Er glaubte ihr nicht, runzelte die Stirn und sah sie mißtrauisch blinzeln an. Hatte ihr jemand etwas getan? Oder bekam sie Lauenen? Es paßte ihm nicht, daß Annette hart-

nüchdig schwieg. Es brachte ihn aus der Stimmung. Ärgerlich schob er seine Papiere zusammen und ging ins Nebenzimmer. Annette fühlte Tränen kommen, sie begab sich ans Abschreiben. Sie kämpfte um ihre Haltung. Wenn Nissen sie nur in Ruhe ließe! Begriff er denn nicht, daß sie nichts sagen konnte?

Nach einer Stunde kam Nissen wieder und begann grollend und zigarrenpfeifend zu diktieren. Annette hatte Mühe, mitzukommen. Sie mußte ein paarmal fragen, weil sie unendlich gesprochene Worte nicht verstanden hatte und zu wenig bei der Sache war, um sie aus dem Zusammenhang zu ergänzen. Nichts störte Nissen mehr als solche Fragen. Er sah Annette scharf an. Sie fühlte es und wurde immer verwirrt. Schließlich gab es Nissen auf. Er wollte zornig werden, aber dann fiel ihm ein, daß zum erstenmal, seit er mit Annette arbeitete, eine Störung von ihr ausgegangen war. Sie konnte schließlich nichts dafür. Irgendetwas war mit ihr geschehen. Man mußte gut zu ihr sein, vielleicht konnte man ihr helfen.

Da sah er, daß sie weinte.

Er stand auf und ging zu ihr. Einen Schritt von ihrem Tisch entfernt blieb er mit hingenden Armen stehen. Er fühlte das dringende Verlangen, ihr über das schöne dunkelblonde Haar zu streichen. Verwünschte Situation! Alles, was er sagen oder tun wollte, erschien ihm entweder zu väterlich oder zu zärtlich.

„Annette“, sagte er schließlich kurz und bündig, „Sie sind ein tüchtiges Mädel. Haben bei mir einen Stein im Brett. Wenn Irgendetwas schliefgegangen ist und Sie einen guten Freund brauchen, so sagen Sie ein Wort. Soll ich dem langen Blondem mal den Kopf waschen?“

Da fühlte Annette, daß es keinen besseren Trost geben würde als Nissen alles zu gestehen. Wenn es Hilfe gab, Nissen würde sie finden. Nissens Rat und Urteil würde sie sich unterwerfen. Sie vertraute seiner Lebenserfahrung. Er hatte viel erlebt und wußte, wie weit Verzweiflung einen Mann treiben durfte.

Fortsetzung folgt

Südwestdeutsche Nachrichten

Vor Ernennung des Landesbezirkspräsidenten
 Karlsruhe (SWK). Seit dem Tode Gustav Zimmermanns führt bekanntlich Finanzminister Dr. Kaufmann interimistisch die Geschäfte des Landesbezirkspräsidenten von Nord-Baden. Die Frage der endgültigen Neubesetzung dieses Postens bildete in der Zwischenzeit ein mehr oder weniger scharfes Diskussions-Thema in offiziellen und Parteikreisen. Noch in seiner letzten Karlsruher Sitzung unterstrich der Landesvorstand der CDU von Nord-Baden einmütig und erneut die alte Forderung, das Amt des Landesbezirkspräsidenten dem Oberbürgermeister a. D. Joseph Braun (Mannheim) zu übertragen. An diesem Standpunkt hat sich, wie SWK erfährt, auch inzwischen nichts geändert. Nach einer Verlautbarung des Stuttgarter Staatsministeriums soll die endgültige Entscheidung über die Neubesetzung des Postens des Landesbezirkspräsidenten von Nord-Baden in einer Sitzung des Ministerrates am kommenden Donnerstag, den 6. Oktober, fallen.

Leichtes Erdbeben in Baden
 Karlsruhe (SWK). Sonntag mittig gegen 12.54 Uhr wurde das Stadtgebiet von Karlsruhe von den Ausläufern eines Erdbebens beehrt, dessen Herd aller Voraussicht nach in tektonischen Bewegungen im Gebiet der Schwäbischen Alb zu suchen sein dürfte. Eine amtliche Bestätigung und ein Ergebnis von Seismograph-Aufzeichnungen war am Sonntag nachmittag allerdings nicht zu erhalten. Das Beben verursachte ziemlich heftige Erschütterungen in Häusern und Wohnungen. Es dauerte ungefähr drei bis vier Sekunden. Irregularitäten Schadenfälle sind im hiesigen Bezirk nicht zu verzeichnen gewesen.

Polnische Diebesbande vor Gericht
 Karlsruhe (SWK). Vor dem amerikanischen Bezirksgericht in Karlsruhe begann die Verhandlung gegen zwei Angehörige einer polnischen Diebesbande, die bei Begehung der Taten aus vier sehr aktiven Mitgliedern bestand, ungerichtet die zahlreichen Helfer und Schmiersteher bei den einzelnen Einbrüchen. Einer der Hauptsträdel, namens Sobotta, ist gegenwärtig noch flüchtig. Die beiden Angeklagten, der 26 Jahre alte Woclaw Diak und der 23jährige Florian Kowalski, bekannten sich in den ihnen zur Last gelegten Fällen für nicht schuldig. Das umfangreiche Beweismaterial, in Gestalt des zum Teil wieder herbeigeschafften Diebesgutes vor dem Richter aufgeführt, redete jedoch eine deutliche Sprache. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, laufend Einbrüche in der Umgebung von Karlsruhe, besonders in Neureut, in Knielingen, aber auch im Stadtgebiet selbst, begangen zu haben. Die Bevölkerung in der ländlichen Umgebung Karlsruhes und in den benachbarten Orten der Südpfalz war durch das Treiben der Einbrecher seinerzeit in ziemliche Aufregung und Unsicherheit versetzt worden. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.

Einbruch in Lebensmittelgeschäft
 Karlsruhe (SWK). Durch Entkitten eines Schaufensterfeldes brachen Diebe in ein Lebensmittelgeschäft in der Gerwigstraße ein. Eine große Menge Zigaretten, 17 Flaschen Spirituosen, Bonbons und Kondensmilch wurden gestohlen.

Dem 200 000. Einwohner entgegen
 Karlsruhe (SWK). Die ehemalige badische Landeshauptstadt geht mit Riesenschritten dem 200 000. Einwohner entgegen. Nach dem Stand vom 1. September stieg die Einwohnerzahl auf nahezu 197 000 an. Von der Gesamtbevölkerung sind 106 380 weibliche und 90 383 männliche Personen.

Vortragsreise Professor Thullin
 Karlsruhe (SWK). Der Leiter der Lutherhalle in Wittenberg, Prof. Dr. Oskar Thullin, wird Anfang Oktober eine Vortragsreise durch Baden durchführen. Er wird in Karlsruhe, Pforzheim, Durlach, Baden-Baden, Lahr, Freiburg, St. Georgen, Koenigsfeld und Triberg sprechen.

Baden-Baden, Im Hotel „Badischer Hof“
 brach ein Feuer aus, dem die beiden oberen Stockwerke zum Opfer fielen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt, man nimmt jedoch an, daß Fahrlässigkeit zugrunde liegt.

Aus der Stadt Ettlingen

Wiedersehen Ettlinger Seminaristen
 Der Jahrgang 1896-99 der Ettlinger Seminaristen feierte gestern sein 50-jähriges Berufs Jubiläum durch ein Wiedersehen in der Albgaustadt. Von den 61 Seminarbesuchern, die 1899 als Junglehrer Ettlingen verließen, leben heute noch 27 und 21 von ihnen feierten nun in Ettlingen Wiedersehen. Nach Stunden froher und erster Erinnerung wurde auch dem Albgau-Museum ein gründlicher Besuch abgestattet. Die Anfänge der historischen Sammlungen wurden ja erst nach der Ausbildungszeit dieses Seminaristenjahrgangs vom damaligen Hauptlehrer Dorer zusammengetragen. Deshalb bot die Führung durch die chronologisch geordneten Museumsstände sehr viel Neues. Damals war in der Lehrerausbildung von dieser so naheliegenden Überlieferung unserer Heimat fast gar nicht die Rede. Man kann sich heute kaum noch vorstellen, wie streng und trocken damals die Ausbildung der Seminaristen war, die in dem ehemaligen Kolleggebäude ein sehr abgeschlossenes Leben führten. Um so dankbarer zeigten sie sich dafür, daß ihnen nun all das Schöne im Ettlinger Schloß doch noch nahegebracht wurde. Für den Museumsleiter aber war dabei besonders befriedigend, daß er den Dank, den er gegenüber Schule und Lehrerschaft empfindet, auch bei dieser Gelegenheit ausdrücken konnte. Den Besuchern wurde berichtet, wie stark die Interessen für die heimatsgeschichtlichen Zusammenhänge in Ettlingen geworden ist und wie verschönlich sich die Heimatliebe im Gemeinleben auswirkt.
 (Ein Wiedersehen mit Ettlingen nach 40

Jahren schilderte in der EZ vom 6. 9. der Schriftsteller Emil Baader aus Anlaß der Zusammenkunft eines anderen Seminaristenjahrgangs in unserer Stadt.)

Gesangverein „Liedertafel“ Ettlingen
 Die Singstunden beginnen ab Dienstag, den 4. Oktober 1949, um 20 Uhr (8 Uhr abds.). Pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig. Die Meldungen für den Sängeraudust müssen am Dienstag, den 4. Oktober 1949 abgeschlossen sein.

Helmkehrer
 Dr. med. Werner Bayer, Gatte der Frau Karin, geb. Plank, z. Z. Bismarckstr. 13, aus russ. Gefangenschaft.

Lehrassessor Albert Schütz, Gatte der Frau Jenny, geb. Graf, z. Z. Bismarckstr. 5, aus dem russ. Offiziersgefangenenlager Saporoschia.

Werner Kroll kommt nach Ettlingen
 Werner Kroll, Deutschlands größter Parodist, welcher seit 1939 nicht mehr in Süd-Deutschland gastierte, wird mit seinen einmaligen Imitationen und Parodien auch hier Begeisterungstürme entfesseln.

Seine zwerchfellerschütternden Parodien bekannter Filmstars, Sänger und Komiker sind genial und die Presse schreibt: „Hier wird Imitation und Parodie zur Kunst.“ Werner Kroll zählt heute zu den Prominenten und läßt die Stimmen der Prominenten durch seine Kehle strömen. Man kann es als ein akustisches Wunder bezeichnen, wenn Werner Kroll parodiert und singt.

Werner Kroll kommt mit eigenem Ensemble. Das einmalige Gastspiel findet am 9. Oktober abends 20 Uhr in der Ettlinger Stadthalle statt. Den Vorverkauf übernimmt das Zigarrenhaus Ziegler-Stöhrer, Ettlingen, Kronenstraße 3, Telefon 123.

Werner Kroll tritt 40 Minuten auf.

Mit dem Sonderzug der Albtalbahn nach Eilmendingen

Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Albtalbahn einen Sonderzug nach dem bekannten Weinbaugebiet Eilmendingen im Pfalzgau. Kurz vor 10 Uhr traf der Zug von Karlsruhe kommend hier ein. Ein halbes Hundert Pers. stiegen hier zu. Mit Vollampf ging es dann ins Albtal bis Busenbach. Von hier aus fuhren wir über Reichenbach, Langensteinbach nach Ittersbach. Nach Umrangieren des Zuges ging die Fahrt in Richtung Eilmendingen. Bei Einfahrt des Zuges empfing uns die Musikkapelle mit einigen Musikstücken. Nach einigen humorvollen Begrüßungsworten des Herrn Bürgermeisters Drolinger ging es unter Vorantritt der Musikkapelle ins Dorf hinein zu den verschiedenen Gaststätten, die mit einem guten und reichlichen Mittagessen aufwarteten. Bei herrlichem Sonnenschein unternahmen die Besucher Spaziergänge durch das Dorf. U. a. wurden die Rebberge und die schöne Umgebung sowie der Winzerkeller besichtigt. Ab 1/4 Uhr war Unterhaltung im großen Saal des Löwen, wo wir ein unterhaltsames Programm vor unseren Augen abrollen sahen. Nur zu bald waren die schönen Stunden verflossen, denn die Abfahrtszeit nahte heran. Die Besucher von Ettlingen und Karlsruhe waren über das Gebotene voll und befriedigt (Mittagessen und das gute Viertel). Mit dem Wunsche, die Albtalbahn möge bald wieder eine solche Fahrt veranstalten, ging man nach Hause.

Die Bewohner, die durch das Pfeifen der Dampflokomotive aufgeschreckt wurden, dachten, was ist wohl da los, denn es sind ca. 20 Jahre her, daß ein Dampfzug diese Strecke befuhr.

Größter Apfel und größte Birne gesucht!
 Im Rahmen der großen Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Bad Aibling vom 12. bis 17. Oktober 1949 soll der größte Apfel und die größte Birne Süddeutschlands prämiert werden. Als Preise sind dafür je 50 DM ausgesetzt. Obstzüchter, die sich an diesem Wettbewerb beteiligen wollen, werden gebeten, geeignete Früchte unter Angabe des Namens des Züchters und der Sorte bis spätestens 10. Oktober 1949 an die Leitung der Obst- und Gartenbau-Ausstellung Bad Aibling (Oberbayern) zu senden. Das Ergebnis des Wettbewerbs wird in unserer Zeitung bekanntgegeben.

Erdbeben
 Am Sonntag mittig kurz vor 13 Uhr war mehrere Sekunden lang ein Erdbeben zu verspüren. Es waren die Ausläufer eines starken Bebens, dessen Mittelpunkt in der Schwäbischen Alb zu suchen ist. In Ettlingen und Umgebung wurden bisher keine Schäden gemeldet. Das Erdbeben im vergangenen Jahr war bedeutend stärker.

Aus dem Albgau Herrenalß
Verkehrsverbesserung zwischen Alb- u. Fanzial
 Wie aus dem Anzeigenteil der EZ vom 24. Sept. zu ersehen ist, verkehrt der Kraftomnibus der Albtalbahn jetzt zweimal an jedem Werktag zwischen Herrenalß-Marxzell und Neuenbürg. In Neuenbürg ist günstiger Anschluß nach Wildbad.
 Außer den im Fahrplan angegebenen Haltestellen sind Bedarfshaltepunkte: in Schwann am Rathaus, in Conweiler bei Kaufmann Hausmann, in Langenalß beim Pfarrhaus.
 Auskünfte für Gelegenheitsfahrten: Bahnverwaltung Ettlingen, Tel. Nr. 9 und 99 und Bahnhof Herrenalß, Tel. Nr. 282.
 Durch diese Verkehrsverbesserungen wird den Schülern und berufstätigen Einwohnern der Gemeinden Langenalß, Conweiler und Schwann eine günstige Gelegenheit zur Fahrt nach Neuenbürg geboten. Gleichzeitig wurde durch die nunmehr bestehenden günstigen Anschlußmöglichkeiten eine Fahrtverkürzung

Auch die höhere Schule dient dem Volk

Elternversammlung im Realgymnasium

Die im vergangenen Schuljahr wieder ins Leben gerufene Elternvertretung am Realgymnasium Ettlingen wurde am 30. Sept. neu gewählt. Da diese Schule von Kindern aus dem ganzen Albgau besucht wird, fanden sich bei der sehr gut besuchten Elternversammlung auch viele Mütter und Väter von den Landorten und Ruppurr ein. Von allen diesen Orten wird Ettlingen als Schulort sehr geschätzt, so daß unsere Stadt eine viel stärkere geistig-erzieherische Verbindung mit der ganzen Landschaft hat als in früheren Jahrzehnten. Auch für die wirtschaftspolitische Bedeutung von Ettlingen ist dies sehr günstig.

Elternrecht und Schulreform

Die Eltern begaben sich zunächst in die Klassenzimmer ihrer Kinder, um ihre Anliegen mit den Klassenlehrern zu besprechen. Dabei dachten sich vor allem die Mütter noch manche Verbesserung der Räume aus, für die von zu Haus etwas gestiftet werden kann. Die Eltern jeder Klasse wählten zwei Beauftragte für die Elternvertretung. Bei der anschließenden Hauptversammlung gab Direktor Bissinger einige Erlasse der Unterrichtsverwaltung bekannt. Der Leiter der Elternvertretung, Fritz Weber, berichtete über die Bemühungen im vergangenen Jahr (z. B. Umstellung von Kurz- auf Langstunden).

Andere Mitglieder der Elternvertretung wiesen auf die Denkschrift zur Schulreform hin, die von der Arbeitsgemeinschaft der Elternvertretungen an höheren Schulen Badens demnächst herausgegeben wird. Sie soll möglichst vielen öffentlichen Stellen bekannt werden. Jede einzelne Schule müsse aber auch bestrebt sein, mit den örtlichen Körperschaften Verbindung zu pflegen, damit das Verständnis für den Wert der allen Begabten offenstehenden höheren Schulbildung verstärkt werden kann. Manche Anregungen können sich die Eltern aus den Vorträgen in der Pädagogischen Arbeitsstelle Karlsruhe holen.

Latein ab Sexta

In der sehr lebendigen Aussprache wurde der in der EZ vom 20. 9. veröffentlichte Vorschlag erörtert, daß schon ab Sexta Latein gelehrt wird, das eine gute Grundlage für die lebenden Sprachen ist. Wer in den Oberklassen sich mehr naturwissenschaftlich orientieren will, kann dann auf Latein verzichten. Eine Gabelung wie früher zwischen Realschule und Realgymnasialrichtung erscheint vielen Eltern zweckmäßig, um den Schülern nicht zu viel aufzubürden. Wie Frd. Zollner mittelte, begrüßt auch der Verband der Lehrer an höheren Schulen diese Bestrebung und empfiehlt Latein als 1. Sprache.

und Verbilligung des Fahrpreises von Karlsruhe Albtalbahn—Ettlingen—Marzell über Neuenbürg nach Wildbad erreicht, so daß die Omnibusverbindung Herrenalß—Marzell—Neuenbürg immerhin von größerer Bedeutung ist. Arbeiter- und Schülerwochenkarten gelangen ab 26. Sept. auf dieser Strecke zur Ausgabe.

Langensteinbach meldet

Langensteinbach. Vergangenen Sonntag wurde im Gasthaus zum „Anker“ eine Flüchtlingsversammlung abgehalten, die unter Leitung von Obmann Panny zu den allgemeinen Tagesfragen Stellung nahm. Bürgermeister Schwann schilderte die Wohnungsverhältnisse der Gemeinde, nahm Stellung zum Siedlungsbau und empfahl, selbst Hand anzulegen in Form von Eigenarbeit. Das Soforthilfegesetz sei ein Gesetz zur Milderung dringender sozialer Notstände und müsse auch als solches aufgefaßt werden. Über die Arbeit des Kulturrings gab Herr Seewald Einricht und versprach, seine ganzen Kräfte einzusetzen, um die kulturellen Belange der Heimatvertriebenen zu fördern. Infolge Arbeitsüberlastung legte Obmann Panny den Vorsitz der IDAD. nieder. Eine Mitglieder-versammlung soll einen neuen Vorsitzenden wählen.

Den Bund der Ehe schlossen: Theodor Müller mit Elfriede Merz und Hennoch Rupp mit Gertrud Schmidt. Der Gesangverein „Edelweiß“ brachte dem ersten Paar ein Ständchen. Am gleichen Abend fuhren die Sänger nach Grünwettersbach, um ihrem Schriftführer Ewald Nagel zu seiner Hochzeit die Glückwünsche zu überbringen.

Sämtliche Viehbesitzer, deren Viehbestand bei der hier stattgefundenen Impfung frei von Tbc befunden wurde, versammelten sich im Rathausaal, um nach einer Aussprache dem Rindertuberkulose-Bekämpfungsverband beizutreten.

Neues aus Malsch

Gelungene Modenschau
 Malsch. Zum 50-jährigen Jubiläum zeigte der Gewerbeverein Malsch am vergangenen Sonntag eine Modenschau. In der schmuckhaft dekorierten Festhalle, die durch diese feierliche Gestaltung nicht wieder zu erkennen war, wurden 80 Modellschöpfungen des Malscher Bekleidungshandwerkes gezeigt. Auch das mit Malsch geschäftlich verbundene Sulzbach hat sich mit zwei Herren- und Damenschneiderverkstätten beteiligt. Die Vorführerinnen wurden von der Malscher Damenwelt gestellt. Von den beiden Flachsköpfchen, die Kinderkleider zeigten, bis zur Spitzenleistung des Hochzeitspaares, bewegte sich alles mit einer Selbstverständlichkeit auf dem Laufsteg, als ob diese Veranstaltung schon mehrmals in Malsch gezeigt worden wäre. Alle dem überaus zahlreich anwesenden Publikum gezeigten Modelle erwiesen außergewöhnliches handwerkliches Können und Begabung zur eigenen Geschmacks- und Formgebung. Allgemeine Bewunderung und reicher Beifall entstand beim Vorübergehen der aparten Nachmittagskleider. Großes Staunen riefen die eleganten Abendkleider, die

um eine Zersplitterung in mehrere Anfangs-sprachen (Französisch oder Englisch) zu vermeiden. Für Mädchen wird eine Abschlußmöglichkeit mit der mittleren Reife gewünscht, wobei Latein nicht in Betracht kommt.

Das Gerücht, der Unterricht würde auf Vor- und Nachmittag gleichmäßig verteilt, wurde entkräftet. Lebhaft geklagt wurde über den häufigen Lehrerwechsel in den Klassen. Soweit er darauf zurückzuführen ist, daß Lehrer hier noch keine Wohnung bekommen haben, sollte besonderes Entgegenkommen in der Wohnungszuteilung gezeigt werden, denn der Lehrer kann nur dann seine Schüler erziehen, wenn er auch mit dem Gemeinleben außerhalb der Schule eng verbunden ist. Das Wohnen am Ort müßte wieder wie früher zur Pflicht gemacht werden können.

Langensteinbach braucht 1/8-Uhr-Zug

Ein schon in einem öffentlichen Forum von der Unterrichtsverwaltung anerkannter Wunsch der Eltern von 55 Schülern aus dem Gebiet Langensteinbach wurde wieder vorgebracht. Es ist untragbar, daß diese Kinder schon um 1/8 Uhr aufstehen müssen und ab 1/7 Uhr in Ettlingen sind, obwohl der Unterricht erst um 8 Uhr beginnt. Da auch viele Erwachsene erst um diese Zeit die Berufsarbeit beginnen, ist ein Personenkreis von mindestens 100 Personen an dieser Verkehrsverbesserung interessiert, die außerdem die überfüllten Frühzüge entlastet. Die Elternschaft ist nicht mehr länger gewillt, diesen Zustand zu dulden. Nachdem die Behörden Abhilfe versprochen haben, Es wird deshalb angeregt, entweder einen Omnibus oder einen Zug etwa um 1/8 in den Winterfahrplan nachträglich aufzunehmen. Ehe die beträchtlichen Albtalbahnnebenkosten bei anderen Strecken verwendet werden, sollten sie zur Verbesserung des eigenen Fahrplans benutzt werden. Da der Albtalbahnverwaltung in letzter Zeit schon manche Verbesserungen geglückt sind, müßte es auch in diesem dringenden Fall möglich sein.

Schulgemeinde und Gemeindefest

Die Elternvertretung wählte auch für das neue Schuljahr Herrn F. Weber wieder zum Leiter. Die gründliche Aussprache hat gezeigt, daß die Eltern gewillt sind, ihre Rechte auch in der Schulerziehung zur Geltung zu bringen und in der Schulgemeinde mit Lehrerschaft und Schülern nutzbringend zusammenzuarbeiten. Nur so kann die Schule ihre Funktion in Gemeinde- und Staatsleben erfüllen und sich als unentbehrlicher Besitz des ganzen Volkes erweisen.

wunderschönen Herbstkostüme und Kompletts hervor. Flotte Wintermäntel und Winterjacken gehörten wohl zu den Herzenswünschen der anwesenden Damen. Gut gearbeitete Winterdirndl und schöne Arbeitskleider zeigten, daß auch im Haus die Frau gut angezogen sein kann. Die Vorführung von drei Brautkleidern und eines großen Gesellschaftsanzuges konnte man als den Höhepunkt dieser reichhaltigen Schau ansprechen. Die Herrenkleidung war in Schnitt und Aufmachung der neuesten Mode angelegentlich. Außerst elegant wirkte die zu jedem Modell passenden Darbietungen ein vollendetes Gesamtbild. Der Sprecher am Mikrophon, mit Humor und formschöner Stimme, trug viel zum Gelingen der Schau bei. Besonderen Dank muß dem Vorstand des Gewerbevereins, Herrn C. Stark, ausgesprochen werden. Er scheute keine Mühe und keine Arbeit um dieser Schau, wie sie auch in der Großstadt nicht besser hätte sein können, Inhalt und Form zu geben.

Nachrichten aus Speffart

Speffart. Herbstkonzert. Zum ersten Mal veranstaltet der Musikverein „Froh Sinn“ am 9. Oktober im Adlersaal ein Herbstkonzert. Es beginnt um 15 Uhr und endet um 17 Uhr. Viele bekannte und unbekanntes Weisen kommen zum Vortrag. Die Kapelle will mit dieser Veranstaltung der Allgemeinheit einen Einblick geben in die mühevolle Arbeit und Kleinarbeit, die in den Proben und zu Hause geleistet werden muß, um ein solches Konzert aufführen zu können. Der Dirigent des Vereins, Herr Schäfer, gibt sich die erdenklichste Mühe, die Kapelle wieder auf die Höhe zu bringen. Daß es auch schon viel besser geworden ist mit den Leistungen der Kapelle, hat auch der Laie feststellen können. Zu gleicher Zeit soll mit dem Konzert eine große Werbeaktion verbunden sein. Es muß wieder eine ehrenhafte Selbstverständlichkeit jeden jungen Mannes sein, aktiv oder passiv dem Musikverein anzugehören. Kommt also in den Musikverein und zum Herbstkonzert. Herbstfeier und Tanz ist die Parole zum 9. Oktober. Programme werden im Voraus zu 1 DM verkauft. Der Tanz und Herbstfeier beginnt um 7 Uhr abends.

Stupferich berichtet

Stupferich. Am Sonntag, 2. Okt., veranstaltete die Gemeinde unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine zur Beschaffung neuer Kirchenglocken ein Volksfest. Beginn der Veranstaltung um 12 Uhr. Den sportlichen Teil übernehmen die Fußballer mit drei Fußballwettkämpfen und die Turner und Turnerinnen mit Geräteturn- und Freübungen. Die Pausen werden mit Vorträgen des Gesangvereins, Kirchenchors und der Musikkapelle ausgefüllt. Nach Schluß der Veranstaltung ist in zwei Tanzsälen Gelegenheit zum Tanz geboten. — Die Volksschule hat wegen den Herbstferien vom 10. bis 19. Okt. ihre Pforten geschlossen. — Die Liste der Geschworenen und Schöffen liegt acht Tage zur Einsicht im Rathaus auf. — Die Müsektion war ein voller Erfolg. Wegen der Wichtigkeit der Schlingensbekämpfung wäre eine stärkere Beteiligung erwünscht gewesen.

Sportnachrichten der EZ

KFV. — Ettlingen 3:1 (3:1)

Noch nie in den Verbandsspielen sah man einen Kampf mit größerem Interesse entgegen als der gestrigen Begegnung zwischen den zwei bisher ungeschlagenen Mannschaften in der Staffel 3 KFV. und Ettlingen. Im Lager des KFV. sah man in diesem Spiel wohl die schwerste Kraftprobe in der bisherigen Runde und hatte aus diesem Grund das Beste geboten, erstens um den Ruf als diesjähriger Meisterschaftsanwärter zu rechtfertigen und zweitens die in der letzten Begegnung erlittene Schlappe auszumerzen. Daß dem Altmeister dies gelungen ist, rechtfertigt den Formanstieg unverkennbar und stempelt die Mannschaft als den aussichtsreichsten Anwärter auf die Meisterschaft. Der Sieg der Karlsruher ist als vollwertig verdient anzusprechen. Die Mannschaft präsentierte sich in einer Form, die vom Anspiel weg wenig Aussichten auf einen Ettlinger Erfolg aufkommen ließen. Doch sei festgestellt, daß Ettlingen gleich in den ersten Spielminuten seinen rechten Verteidiger Feininger und das ganze Spiel nur mit 10 Mann bestreiten mußte. Daß dieser Ausfall sich bemerkbar machen mußte, steht außer Frage. Die 10 Mann kämpften tapfer und gerade die zweite torlose Halbzeit zeigt den Einsatz jedes einzelnen.

Vom Anspiel weg beherrscht der KFV. das Feld und kommt bereits in den ersten 10 Minuten zum Führungstreffer. Ein Bombenschuß an die Latte springt ins Netz. 7 Minuten später holt der KFV. über den herauslaufenden Markusch hinweg zum 2:0 auf. Doch schon im Gegenzug schafft Ettlingen durch Zusammenspiel Buchleith-Schnieder den 2:1-Stand. Kurz vor Seitenwechsel kann KFV. zum *3. Male ins Schwarze treffen. Nach Wiederanspiel schafft der KFV. eine klare Feldüberlegenheit ohne jedoch zu weiteren Erfolgen zu kommen.

Schiedsrichter K. Müller-Ettlingen, der für den nicht erschienenen Schiedsrichter einsprang, leitete sicher und einwandfrei das Spiel.

KFV. II. — Ettlingen II. 4:2
Ettlingen III. — Hagsfeld III. 1:3
Spessart A-Jgd. — Ettlingen A-Jgd. 1:4
Mörsch B-Jgd. — Ettlingen B-Jgd. 3:1
Bruchhausen C-Jgd. — Ettl. C-Jgd. 1:3

In fünf weiteren Verbandsspielen spielten Ettlingens untere Mannschaften mit wechselndem Glück.

Die Bezirksklasse spielt:

Der Schlager KFV.—Ettlingen, der als eine der Massen hinter die ehemalige Telegraphenkaserne, jene ruhmreiche Kampfstätte, und brachte einen Sieg der favorisierten Karlsruher. 3:1 blieb Ettlingen auf der Strecke. Mühlacker sicherte sich in Erstingen mit 5:0 weiter die Tabellenführung. Dillweissenstein holte in Durlach-Aue ein achtbares 1:1 und auch Birkenfeld kam in Berghausen über ein 3:3 nicht hinaus. Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

Mühlacker	4	10:2	7:1
KFV	3	11:3	6:0
Ettlingen	3	7:3	4:2
Ispringen	3	8:4	3:3
Birkenfeld	3	9:9	3:3
Dillweissenstein	3	3:7	3:3
Grötzingen	2	3:2	2:2
Königsbach	2	2:1	2:2
Söllingen	3	4:10	2:4
Ersingen	4	5:10	2:6
Durlach-Aue	3	3:7	1:5
Berghausen	3	4:9	1:5

Kreisklasse A, Staffel 2

FrT. Forchheim — Bulach	1:0
Langenalb — Bruchhausen	4:2
Grünwinkel — Spfr. Forchheim	5:3
Busenbach — Malsch	1:1
Rüppurr — Phönix Ib	3:5
Neuburgweiler — FC. 21 Karlsruhe	0:1
Pfaffenrot — Spessart	2:1

Kreisklasse B, Staffel 2

Al. Rüppurr — FrT. Bulach	2:1
SpVgg. Ettlingen — Suzbach	1:0
Oberweiler — Schöllbronn	3:6
Völkersbach — Südstadt	1:9
Malsch — Ettlingenweiler	2:4
Malsch Ib — Mörsch	4:2

Staffel 3

Wolfartsweiler — Mutschelbach	4:0
Langensteinbach — Palmbach	5:0
Reichenbach — Ittersbach	5:3
Spielberg — Hohenwettersbach	3:3
Weiler — Herrenalb	0:1
Auerbach — Grünwettersbach 0:1 abgebr.	
Spinnerlei — Etzenrot	10:1

FC. Busenbach — FC. Grünwinkel 1:4

Busenbach. Infolge Nichterscheins eines Verbandsschiedsrichters einigten sich die Parteien, ein Freundschaftsspiel unter Leitung eines Grünwinklers auszutragen. Es darf festgestellt werden: er machte seine Sache gut. Unsere Mannschaft konnte im ganzen gesehen nicht befriedigen. Ihre Aktionen waren zu gekünstelt, um zum Erfolg zu führen. Die bestgelegten Angriffszüge scheiterten immer wieder an der gegnerischen Verteidigung. Trotzdem kann Busenbach durch ein Kopfballdes Mittelstürmers Rabold in Führung gehen. Grünwinkel läßt nun alle Register seines taktisch klugen Kombinationsspiels laufen. Unsere Stürmer laufen immer wieder ins Leere oder in die Abseitsfalle. Hohe Flankenbälle ziehen die Hintermannschaft auseinander. Die wieselflinken Außenstürmer von Grünwinkel liegen immer auf der Lauer, um mit einer Vorlage auf die Reise geschickt zu werden. Ein angebliches Abseitstor bringt den Gleichstand. Nach Seitenwechsel kann Grünwinkel sogar in Führung gehen. Ein von dem Pfosten abspringender Ball findet den Weg ins Netz. Busenbach gerät langsam aus dem Konzept. Durch ein Eigentor von B. erhöht Grünwinkel auf

3:1. Busenbach wehrt sich verzweifelt, doch kann die Mannschaft ein 4. Tor der Gäste nicht verhindern.

Die Generalversammlung am Samstagabend wird vieles zu klären haben. Das Wichtigste ist eine intensive Trainingsarbeit.

FC Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt 2:0 (1:0)

Der 2:0-Erfolg der Schweinfurter ist verdient, da die Gäste aus Frankfurt allgemein enttäuschten. Es war ein Spiel der beiden Hintermannschaften, von denen die Einheimische besser gefallen konnte. Durch ein Eigentor Dehms kamen die Schweinfurter in der 31. Minute zu einer recht billigen Führung. Eine Minute vor Schluß erhöhte Meusel auf 2:0. 7000 Zuschauer.

Jahn Regensburg — Waldhof Mannheim 0:1 (0:0)

Nach dem großen Sieg gegen die Offenbacher Kickers erwarteten die 22000 Zuschauer auch einen Erfolg ihrer Mannschaft gegen die „Waldhof-Buben“. Schon während dem Spiel und ganz besonders nach dem Schlußpfiff machten die Zuschauer ihrem Fußballerherzen mächtig Luft, denn sie waren mit ihrer Mannschaft sowie mit dem Schiedsrichter durchaus nicht zufrieden. Beide Läuferreihen waren groß in Form. Der Waldhof-Sieg wurde in der 77. Minute durch Herbold sichergestellt.

Offenbacher Kickers — Stuttgarter Kickers 3:0 (1:0)

Ohne Conen geht es halt bei den Blau-Weißen aus Stuttgart nicht. Dies bewies wieder einmal mehr das Spiel gegen Offenbach, wo der Kickers-Gäste-Sturm völlig zusammenhanglos spielte. Die 12000 Zuschauer sahen einen verdienten Sieg des süddeutschen Meisters, obwohl dieser auch nicht restlos überzeugen konnte. Schreiner erzielte in der 5. Minute den Führungstreffer. In der 74. und 76. verbesserten Barth und Maier das Ergebnis auf 3:0.

Württemberg

Untertürkheim — Spfr. Stuttgart	5:1
FV Zuffenhausen — VfR Aalen	3:1
SC Stuttgart — Ulm 46	3:5
VfL Kirchheim — Eislingen	3:4
Neckargartach — Feuerbach	1:0
Norm. Gmünd — SC Ulm	2:0

Baden:

Germ. Brötzingen — Friedriehsfeld	0:2
ASV Durlach — VfR Pforzheim	4:3
Rohrbach — Viernheim	0:0
Hockenheim — ASV Freudenheim	2:3
Phönix Karlsruhe — Mosbach	5:0

Württemberg-badischer Sport-Toto

1) Süddeutschland — Norddeutschland	2:2
2) RW Oberhausen — Alem. Aachen ausgef.	
3) Arm. Bielefeld — Horst Emscher ausgef.	
4) TSG Vohwinkel — Schalke 04	2:5
5) Pr. Delbrück — 1. FC Köln	1:1
6) Hannover 96 — Eintr. Braunschweig	2:1
7) Pr. Münster — Spvgg. Erkenschwick	3:1
8) Conc. Hamburg — Holstein Kiel	1:0
9) SSV Reutlingen — Fort Freiburg	2:1
10) TSG Rohrbach — Amicitia Viernheim	0:0
11) SC Stuttgart — TSG Ulm 46	3:5
12) Friedrichshafen — SV Tübingen ausgef.	
13) Untertürkheim — Sportfr. Stuttgart	5:1
14) ASV Villingen — VfL Konstanz	0:0

Ganz-Jahres-Kirche

Donnerstag, 6. Okt., Vortag des Herz-Jesu-Freilags. Von 5—7 Uhr Beichtgelegenheit. Von 1/5 Uhr an für die Schwerhörigen. Abends 1/8 Uhr Sühneandacht, d.h. Rosenkranz vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Beichtgelegenheit und Opfergang.

Freitag, 7. Okt., Herz-Jesu-Freitag. 7 Uhr Herz-Jesu-Amn mit Sühnekommunion und Weihegebet. Nachm. von 1/3 Uhr an Beichtgelegenheit f. die unteren Klassen der Schulknaben. Von 5—6 Uhr Ehrenwache. Abends 1/8 Uhr Rosenkranzandacht.

Samstag, 8. Okt., Priestertag. 7 Uhr Priestermesse mit Priesterlitanei und sakramentalem Segen. Nachm. 1/3 Uhr Beichtgelegenheit für die oberen Klassen der Schulknaben. Von 5—7 und abends 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Männer. Abends 1/8 Uhr Rosenkranz.

Bestelle hl. Messen

Dienstag 1/7 Uhr 3. L.O. für Apollonia Beck 1/8 Uhr hl. Messe in bes. Anliegen
8 Uhr hl. Messe für die verst. Terziaren.
Mittwoch 1/6 Uhr hl. Messe für die verst. Angehörigen der Familie Krug
7 Uhr hl. Messe für Valentin Hölle.
Donnerstag 7 Uhr S.A. für Ida Kraus
8 Uhr hl. Messe für Familie Adrian Glaser und Angehörige.
Freitag 1/7 Uhr hl. Messe für verst. August und Anna Katharina Semling u. Angeh.
7 Uhr Herz-Jesu-Amn
8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Opferstock.
Samstag 1/7 Uhr hl. Messe für die Armen Seelen im Purgator.

Wetterbericht

Wetterlage: Der Fortbestand der Hochdrucklage ist für die nächsten Tage noch gesichert. Mit dem Übergreifen atlantischer Störungen auf Mitteleuropa ist frühestens ab Wochenmitte zu rechnen.

Vorhersage für Nord-Württemberg und Nord-Baden: Am Montag und Dienstag in den frühen Stunden vielfach Nebel oder Hochnebel, dann vorwiegend heiter oder leicht bewölkt, trocken, Temperaturen am Tage nicht mehr über 20 Grad, tiefste Temperaturen der Nacht zwischen 4 und 9 Grad. Schwache Winde.

Barometerstand: Veränderlich-Schön.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 8°.

Zürcher Noten-Freiverkehrskurs vom 1. 10.

New York (1 Dollar)	4.33
London (1 Pfund)	12.—
Paris (100 fr.)	1.10
Deutschland (100 DM)	68.—
Wien (100 Sch.)	14.75
Brüssel (100 belg. Fr.)	8.65

Berlin. Wechselstuben-Umrechnungskurs v. 1. 10.: 1 DM (West) = 5.60 — 5.80 DM (Ost).

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3
Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen
Druck und Anzeigen-Aufnahme: A. Graf,

mit *Kaweco* schreibt sich's gut!



Der Kenner lobt, der Zweifler probt:

BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachte Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Telef. 290

Wenn sich's um **RUNDUNK** dreht man sich zu **RADIO-BECKER** geht

BEKANNTMACHUNGEN

Das Oberversicherungsamt für den Landesbezirk Nordbaden in Karlsruhe hat mit Erlaß vom 18. 9. 49 die Zeitdauer der bis 30. 9. 49 geltenden Beitragssätze auf vorläufig 31. 12. 49 verlängert.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1949.
Verwaltungsdirektion.

Eröffnung meines Verkaufsräumens für Helmausstattung
Leopold Straße Nr. 42

Ich biete Ihnen günstige Angebote in:

Polstermöbel	Toppiche
Matratzen	Bouglé-Läufer
Patentmatratzen	Cocos-Läufer
Betten	Gardinen
Schonerdecken	Tischdecken
Bettfedern	Handtücher
Stoppdecken	Linoleum
Wolldecken	Stragula-Stückware
Bettumrandungen	Stragula-Teppiche
Vorlagen	Stragula-Läufer

FRITZ KNÖLLER

Tapeziermeister
Werkstatt: Schöllbronner Straße 34 — Telefon 458

auch *Kaweco* Sport ist Classe!

Fromms-Akt und Blausiegel
1 Stück DM -15, 100 Stück DM 10.-, 3er Packung RADIIUM 3000 DM 10.-, 100 Stück DM 7.- Einzelpackung
+ **Bahnholts-Drog. Fischer** +
Hamburg 12, Steindamm 11

Eine gute Illustrierte
gehört in jedes Haus
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

STELLENGESUCHE
Tüchtige, erfahrene **Abonnementwerber** sofort gesucht. Vorzustellen in d. Ettlinger Zeitung.

Was heute alt

Ist morgen neu. Ihr alter abgetretener Holzboden wird mit KINESSA-Holzbalsam fast so schön wie Parkett. Wie Bohnerwachs aufrager und der Boden strahlt ohne viel Mühe in den schönsten Farben eichengelb, mahagoni oder nubbraun. Immer schöne Böden mit

KINESSA HOLZBALSAM

Jetzt in edler Friedensqualität mit Garantieschein
Dosen zu 1.70 und 3.20

Verkaufsdepot:
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß von Inseraten mit „Angebot“ keine Auskünfte gegeben werden. Anfragen sind daher zwecklos.

Dieses Zeichen - präg Dir's ein! - ist ein Feind von Schmerz und Pein!

Gegen Hühneraugen
Schälkur EIDECHSE

Jeder Betrieb braucht das **Adreßbuch der Stadt Ettlingen**

Das völlig neu bearbeitete Adreßbuch ist ein wichtiges Hilfsmittel für alle Behörden u. Betriebe, freie Berufe u. Private

Preis DM 6.50

Als Ergänzung zum Adreßbuch
Der Stadtplan für Ettlingen
Preis DM —.50 u. —.40

Adreßbuch-Verlag A. Graf
Ettlingen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187

Wir haben uns vermählt

EMIL SCHÄFFER
EMMA SCHÄFFER
geb. Bürck

Karlsruhe Rheinstraße 35
Ettlingen Sternengasse 23

Wir empfehlen:

Kugelschreiber	DM 8.—
Lohn- u. Kirchensteuertabelle 1949	DM 1.50
Lohnkonto- u. Steuernachweiskarte	DM —.15
Pachtvertrag	DM —.05
Internationale Frachtbriefe	DM —.06

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen